

Sächsische Volkszeitung

Verlagsstelle und Redaktion:
Dresden-V. 16, Goldschmidtstr. 40
Fernsprecher 21366
Postfachkonto Leipzig Nr. 14787

Wegweiser:
Ausgabe A mit illust. Beilage vierteljährlich 2.40 M. In Dresden und ganz Deutsch-land frei Haus 2.80 M.; in Oesterreich 5.80 K.
Ausgabe B vierteljährlich 2.10 M. In Dresden und ganz Deutschland frei Haus 2.50 M.; in Oesterreich 4.90 K.
Einzel-Nummer 10 J.
Die Sächsische Volkszeitung erscheint an allen Wochentagen nachmittags.

Anzeigen:
Annahme von Geschäftsanzeigen 12 10 Uhr
von Familienanzeigen bis 11 Uhr
Preis für die erste Spalte 20 J. in halber Höhe 10 J.
Für unentgeltlich gedruckte, feste Druck-Verträge werden auf Wunsch besondere Bedingungen für die Wählbarkeit des Textes mitgeteilt.
Erstellung der Adressen:
11-12 Uhr bereit.

Einzige katholische Tageszeitung im Königreich Sachsen. Organ der Zentrumsparlei.
Ausgabe A mit illustrierter Unterhaltungsbeilage und relig. Wochenbeilage Feierabend. Ausgabe B nur mit der Wochenbeilage.

Eine neue Kriegserklärung?

Die Kriegserklärung Wilsons an Deutschland?

Washington, 2. April. (Reuter.)
Wilson forderte heute abend den Kongress auf, zu erklären, daß zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland der Kriegszustand bestehe.

Wir geben diese Reuter-Meldung zunächst unter Vorbehalt wieder. Eine Bestätigung war bisher nicht zu erhalten. Sollte sich die Meldung aber bestätigen, so würde damit der Fall eintreten sein, der schon längst erwartet werden konnte. Als Deutschland die Wiederannahme des unbestimmten Unterseebootkrieges verkündete, da wußte man ganz genau, daß diese Maßnahme für Wilson als willkommene Gelegenheit betrachtet werden würde, an Deutschland den Krieg zu erklären. Die deutsche Oberste Seeres-leitung hat daher selbstverständlich den Eintritt der Vereinigten Staaten in die Reihen unserer offenen Feinde vorher gewissenhaft in Erwägung gezogen, und wenn sie trotzdem die von allen Freunden eines schnellen Friedens verlangte Anordnung traf, so hat sie damit einen Beweis unserer Kraft gegeben, der die Siegeshoffnung sich mehreren Mal Wilsons Politik vor dem Anfang des Krieges anmaßlich deutsch-feindlich, sie unerkünder sichtbar unsere Feinde und daher herrichte bei uns eine Wilsonfeindliche Stimmung. Der Wunsch, den nicht neutralen Präsidenten eines neutralen Großstaates nicht wiedergewählt zu sehen, war daher begreiflich. Als aber die Wiederwahl trotzdem erfolgte, da wußte man in Deutschland, was es geschlagen hätte. Die Wiederwahl mußte aus dem verstockten Feind über kurz oder lang einen offenen machen. Und das ist nun anscheinend geschehen. Denn neuen, vorausgeheben und erwarteten Feind kann man mit Ruhe entgegensehen. Ein großes Heer wird er dem Vierverband nicht zur Verfügung stellen, denn 1. hat er feins und 2. würde auch der Transport zu schwierig sein. Mehr Munition als die amerikanische Industrie bisher unseren Feinden lieferte, kann sie ebenfalls im Kriege nicht aufbringen und für eine verminderte Ankunft der tobringenden Sendungen sorgen, unsere Unterseeboote nunmehr noch rückwärtslofer, was dagegen Amerika zur Verfügung stellen kann, ist Geld. Es ist genug von dem schönsten Kammon in den Kriegsmunition verdient worden. Unseren Feinden geht das Geld allmählich aus, und wenn sie nun von den Vereinigten Staaten erhebliche Summen erhalten, dann kann unter Umständen dadurch der Krieg erneut verlängert werden, aber an der Schlusentscheidung ändert der Dollar nichts. Der Kampf wird weder an der amerikanischen Küste, noch im Atlantischen Ozean, noch mit dem Dollar beendet, sondern er entscheidet sich auf dem Festlande und zwar genau dort, wo ihn die Oberste Seeres-leitung vorgesehen hat. Es mag sein, daß Wilsons Wille, am Kampfe teilzunehmen, aus dem Sieg nicht erleichtert, aber wesentlich erspart wird er dadurch auch nicht, das Vertrauen haben wir zu unseren tapferen Truppen und unseren Führern. Daher bilden wir mit Vertrauen in die Zukunft. Wird die neue Kriegsanleihe glänzend abverkauft, dann ist auch der Dollar geschlagen, dann wird unser Wille, zu siegen, bald zur Tat und wir haben dann Gelegenheit, unseren Feinden das mitzuteilen, was das Schwert vorgezeichnet hat. Diese Tatsachen möge man sich überall vor Augen halten und demgemäß handeln, damit Wilson sieht, daß sein Wunsch an den Kongress und die Erfüllung dieses Wunsches auf uns keinen Eindruck macht.

Das Neueste vom Tage

Der amtliche deutsche Tagesbericht

(Amtlich. W. T. B.) Großes Hauptquartier, den 3. April 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz

Nördlich von Arras heftiger Geschützkampf; mehrere gegen unsere Stellungen vordringende englische Aufklärungs-Abteilungen wurden abgewiesen.

Die gewaltigen Erdstöße der Engländer und Franzosen im Kampfgebiete nordöstlich von Ypern und westlich von St. Quentin wurden von starken Kräften abgefochten. Sie verliefen wie Beobachtung und Gefangenensituationen ergaben — für den Feind außerst verlustreich. Bei Noyon wurden von uns über 300 Engländer gefangen zurückgeführt; sie gerieten jedoch in englisches Maschinengewehrfeuer, jedoch nur 60 unsere Linien erreichten.

Westlich der Straße Conchy-le-Chateau Soissons verprengte unter Artilleriefeuer beobachtete Truppenansammlungen; in der Champagne, südlich von Noyon, unterband keine vernichtende Wirkung — einen sich vorbereitenden Angriff.

In Luftkämpfen vor der Front 1 Flugzeuge, von denen zwei durch Oberleutnant Freiberger v. Nidhofen abgeschossen wurden.

Ostlichen Kriegsschauplatz

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Nordwestlich von Danaburg hielten mehrfach bewährte Stoßtrupps einen Offizier, 33 Mann und 2 Maschinengewehre aus der russischen Stellung, auch bei Rajawitschi, nordöstlich von Bogdanow, hatte ein Erkundungsvorstoß vollen Erfolg und brachte einen Offizier und 25 Mann an Gefangenen ein.

Nordöstlich von Baranowitschi griffen mehrere russische Kompanien eine unserer Feldwachen an, die trotz starker Feuerbereitschaft ihre Stellung völlig behauptete.

Lebhaftem russischem Feuer beiderseits der Bahn Jozow-Larnopol, an der Flota Lipa und am Dnjestr sind keine Infanterieangriffe erfolgt.

An der Bistritz Solotwinski vordringende Jagdabteilungen der Russen wurden vertrieben.

Prinz Leopold von Bayern:

An der Front des Generalobersten Erzherzog Joseph:
und bei der Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Radensen keine Ereignisse von Bedeutung.

Mazedonische Front:

Zwischen Ohrida- und Prespa-See drangen unsere Truppen in vorgeschobene Stellungen der Franzosen; sie setzten nach Abweisung von Gegenangriffen befähigend in die eigenen Linien mit Beute zurück.

Nördlich von Monastir ist ein kleiner französischer Angriff gescheitert.

Der erste Generalquartiermeister: Ludwigs off.

Großfürst Boris verhaftet

Berlin, 3. April. Wie der „Lokalanzeiger“ berichtet, wurde nach der gestrigen Eidesleistung der russischen Truppenabordnung zur Westfront in der Pariser russischen Kirche bekannt, daß in Petersburg der Großfürst Boris wegen Mitwisserschaft an einer Verschwörung zur Thron-erhebung des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch verhaftet wurde. Wie andere Blätter zu melden wissen, ist Großfürst Nikolai nach der Kerim verhaftet worden.

Die Familie Rasputin verhaftet

Das „Berl. Tagebl.“ berichtet, in Petersburg sei die ganze Familie Rasputin verhaftet worden.

Eine Kundgebung an den Hl. Vater

Die Konferenz der internationalen katholischen Union, die vor einiger Zeit in Zürich tagte, hatte, wie wir letzterzeit mitteilen, eine Kundgebung an den Hl. Vater beschlossen. Wie wir erfahren, hat diese Kundgebung folgenden Wortlaut:

An Se. Heiligkeit Papst Benedikt XV.

Im. Heiligkeit! Heiliger Vater!

Eine am 12. und 13. Februar 1917 in Zürich in der Schweiz veranstaltete internationale Konferenz von katholischen Mitgliedern der Parlamente und Parteien des Deutschen Reiches, Oesterreichs, Ungarns, des Königreichs Polen und der Schweiz, zu wiederholter Malen eine führende stattlichen anderer Länder ihre Zustimmung abgaben, begünstigt ihre Arbeiten für die Wiederannäherung der politischen und sozialen Lehren, sowie der Völker Europas nach dem Kriege mit der ehrsüchtvollsten Huldigung an das erhabene Oberhaupt unserer heiligen katholischen Kirche, voll des höchsten Dankes für die unvergleichlichen Werke der Liebe und Barmherzigkeit gegenüber allen an Kriegesnot Leidenden, ganz besonders der Kriegsgefangenen und Zivilinternierten, und für die unvermüdete Friedensarbeit Ew. Heiligkeit, die den erhabenen Namen Benedikt XV. zu einem heiligen Namen bei allen Völkern gemacht hat. Indem die Arbeiten der Konferenz dem Heiligtum schuldnet sind, daß alle Völker nach dem Kriege sich wieder im Geiste ihrer Liebe einander nähern, deren höchster und glücklicher Träger und Verkörper Ew. Heiligkeit sind, hoffen wir in kühnem Vertrauen die gnädige und väterliche Zustimmung Ew. Heiligkeit zu finden und bitten in Ehrfurcht um den allmächtigen Segen für uns und für unsere Väter und Bemühungen zum angezeigten Zweck. Die gesamte katholische Welt dankt Ew. Heiligkeit für die immer wieder erneuten Ermahnungen zur Wiederherstellung des Friedens, zur Erfüllung des heiligsten Wunsches, der die Völker des Erdballs befeuert. Die Christenheit sieht alle ihre Hoffnung auf das gegenwärtige Wirken Ew. Heiligkeit für diesen großen, erhabenen, wahrhaft katholischen Zweck und betet dafür, daß dieses Wirken von baldigem Erlöse getrübt werden möge. Die Konferenz sieht alle ihre Kräfte in tröstlichem Glauben Ew. Heiligkeit zur Verfügung und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß der Friede dem heiligen Stuhle seine Souveränität, Freiheit und Unabhängigkeit geben möge, deren er zur ungehemmten Ausübung seines göttlichen Amtes und seiner göttlichen Mission bedarf.

Zürich und Bern, den 18. Februar 1917.

Der Generalsekretär: G. Baumberger; der Präsident: Adalbert Birz.

(Folgen die Unterschriften der übrigen Konferenzteilnehmer.)

Auf diese Kundgebung ist vom Hl. Vater ein antwort 2. März d. J. an den Präsidenten der internationalen katholischen Konferenz, Birz, in Zürich gerichtetes Antwortschreiben eingetroffen.

Es hat folgenden Wortlaut:

„Sehr geehrter Herr! Der Heilige Vater hat Ihre edle Huldigungsschreiben empfangen, das von der kürzlich abgehaltenen internationalen Konferenz katholischer Mitglieder der Parlamente und Parteien von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Polen und Schweiz, unter Zustimmung führender Katholiken auch aus anderen Ländern, einstimmig beschlossen und am 19. Februar d. J. an Seine Heiligkeit abgesandt wurde. Dem erhaltene angedehnte Auftrage entsprechend teile ich Ihnen mit, daß der Papst mit großer und aufrichtiger Freude von der Huldigung und den dankbaren und erhabenen Gesinnungen gegen Seine geheiligte Person Kenntnis genommen hat, die in jenem Schreiben ausgedrückt werden. Aus demselben leuchtet auch die kühne dankbare Anerkennung jener erbarmenden Liebe hervor, die dem gemeinsamen Vater der Gläubigen Besorgnis und Vertrauen war bei all Seiner umfassenden Bemühungen, die Leiden des Krieges zu lindern und die Kriegführenden zum Frieden zu ermahnen. Im Hinblick auf das Ziel, das die genannte Konferenz in ihren Arbeiten verfolgt, nämlich die Wiederannäherung der Völker Europas nach dem Kriege im Geiste der wahren Liebe, hat Seine Heiligkeit sich auch gewünscht, der väterlichen Genauigkeit und einer gewissen innersten Erleichterung eines Segens